

Restaurierung der Brücke in Kleinkönigsförde

Horst Krug

Als erste große Baumaßnahme an einer der drei noch vorhandenen Schleusen des ehemaligen Eiderkanals wurde die Brücke über die Freischleuse in Kleinkönigsförde restauriert!

Was war geschehen?

Bereits im „Schleusen-Gutachten“ wird festgestellt: „Das Ziegelverblendmauerwerk der Rundtonne ist weitgehend zerstört. Die Übergänge zu den Wänden der Freischleuse sind herausgebrochen. Durch Frostaufbrüche und Witterungseinflüsse sind weite Teile des Mauerwerks abgeplatzt bzw. herausgefallen. Die Verfugung ist ausgewaschen. Die Brücke muß auf ihre Tragfähigkeit, insbesondere für den landwirtschaftlichen Schwerlastverkehr untersucht werden.“

1981 beauftragte die Gemeinde Krummwisch daraufhin einen Prüfingenieur für Baustatik. Er sollte eine gutachterliche Stellungnahme über den Zustand der Brücke anfertigen. Der Gutachter stellt folgendes fest: „Der Zustand der Brücke ist katastrophal. Ein Befahren kann in diesem Zustand nicht verantwortet werden. Eine Sanierung des vorhandenen Mauerwerks ist nicht mehr möglich. Die Brücke ist nicht mehr standsicher und muß abgebrochen werden.“

Sollte dies das Ende der Freischleusenbrücke in Kleinkönigsförde bedeuten? Aufgrund des Gutachtens wird die Brücke für den Fahrverkehr gesperrt. Der Gutachter der Gemeinde ermittelt für die Wiederherstellung der Brücke ca. 150.000,- DM, schlägt jedoch als wirtschaftlichere Lösung den Abbruch und die Verfüllung der Schleusenkammer vor, hier würden Kosten in einer Größenordnung von ca. 25.000,- DM entstehen.

Im Januar 1982 wird der Canal-Verein vom Amt Achterwehr über den Sachverhalt informiert und um Stellungnahme gebeten.

Unser Büro wird eingeschaltet. Es ergehen Benachrichtigungen an diverse Stellen, und es erfolgt eine erste Kontaktaufnahme mit dem Landesamt für Denkmalpflege, der unteren Denkmalschutzbehörde, der Bauaufsicht, dem Landrat und der Verkehrsaufsicht („Die Maschinerie läuft an“).

Es folgen diverse Erörterungen und Besprechungen mit dem Bürgermeister der Gemeinde Krummwisch, dem Amt Achterwehr, dem Kreis und dem Landesamt für Denkmalpflege. Unser Büro wird beauftragt, Kosten für eine Instandsetzung der Brücke zu ermitteln. Wichtige Grundlage für die Ermittlung ist das im Auftrag des Canal-Vereins erstellte Gutachten. Als Gesamtkosten für die Brückenrestaurierung werden DM 100.000,- ermittelt.

Diese große Summe kann von der Gemeinde nicht aufgebracht werden, die Finanzierung ist nicht gesichert.

„Scheitert die Restaurierung an den zu hohen Kosten?“

Gemeinde und Amt Achterwehr versuchen eine Finanzierung unter Beteiligung verschiedener Behörden aufzustellen.

– Termin beim Landrat

– Bewilligungsbescheid des Kreisbauamtes liegt vor, unter Beteiligung des Kreises, der Denkmalschutzbehörde des Kreises, des Denkmalfonds und der Gemeinde Krummwisch können DM 51.000,- aufgebracht werden. Die Finanzierung ist damit allerdings immer noch nicht sichergestellt.

– Weitere Ortstermine im Oktober 1982. Es wird festgestellt, daß die angesetzten 100.000,- DM tatsächlich nur das Notwendigste für die Wiederherstellung des Brückenbauwerks beinhalten. Bis ins Detail wird erörtert, daß eine weitere Kostenreduzierung nicht möglich ist. Es wird vereinbart, die vorgesehenen Arbeiten beschränkt auszuschreiben. Es sollen Firmen beteiligt werden, die in der Lage sind, diese

Spezialaufgaben durchzuführen. Die Firmen Giese, Wieben und Ditting sollen aufgefordert werden.

– Ein großer Unsicherheitsfaktor ist immer noch der Zustand des Bodens der Freischleuse im Brückenbereich. Bürgermeister Kähler von der Gemeinde Krummwisch veranlaßt eine Absenkung des Wasserstandes im Kanalbettbereich. Mit Hilfe von Herrn Brandenburg vom Wasser- und Schifffahrtsamt Kiel kann eine Untersuchung des Freischleusenbodens vorgenommen werden.

– Der Schleusenboden wird an mehreren Stellen freigelegt. Bei einem Ortstermin am 4. November 1982 kann erleichtert festgestellt werden, daß bis auf die z. T. verrottete Eichenbohlung die darunterliegenden Balken und das Mauerwerk in hervorragendem Zustand sind. Wir erhalten das erste Mal die Bestätigung, daß der im Schleusengutachten dargestellte Bodenaufbau zu unserer großen Freude tatsächlich so ausgeführt wurde.

– Die endgültige Finanzierung steht jedoch immer noch nicht.

– Weitere Besprechungen im Landesamt für Denkmalpflege in Kiel. Die Untere Denkmalschutzbehörde des Kreises Rendsburg-Eckernförde und das Landesamt für Denkmalpflege beteiligen sich an der Finanzierung. Das Landesamt stellt für 1983 Mittel in Aussicht. Die Gesamtfinanzierung des Bauvorhabens ist jedoch noch nicht gesichert.

Was ist inzwischen parallel zur Untersuchung und Finanzierung passiert?

Mit der Baudurchführung und Vorbereitung allein ist es nicht getan. Wird die instandgesetzte Brücke nach der Restaurierung in der Lage sein, die Lasten z. B. eines Mähdreschers auf-

FORTSETZUNG AUF SEITE 7

So wurde in unserer Gemeinde am 25. Januar 1987 gewählt

(MM) Von den insgesamt 441 wahlberechtigten Bürgern erschienen am Wahltag 330 persönlich im Wahllokal, 52 hatten bereits vorher von der Briefwahl Gebrauch gemacht. Es ergab sich daraus eine Wahlbeteiligung von 86,62 %, im Bundesdurchschnitt waren es nur 84 %.

Die einzelnen Parteien erhielten folgende Stimmzahl:

ERSTSTIMME

CDU	157 (48,3 %)
SPD	128 (39,4 %)
FDP	13 (4,0 %)
Grüne	25 (7,7 %)
Frauen	---
NPD	---
Patrioten	1
Frieden	1

ZWEITSTIMME

CDU	135 (41,5 %)
SPD	110 (33,9 %)
FDP	32 (9,9 %)
Grüne	44 (13,5 %)
Frauen	1
NPD	2
Patrioten	1
Frieden	---

Fünf Stimmzettel waren ungültig.

Und dieser Bericht wird die Schulkinder interessieren Ferienpaß 1987

Die Stadt Kiel bietet wieder Ferienpässe zum Preis von DM 24,00 an. Mit dem Ferienpaß will man Kindern, die ihre Ferien zuhause verbringen, Erlebnisse ermöglichen, die ihnen in vielen Fällen sonst nicht zugänglich wären: Ponyreiten, Besichtigungen, Segelkurs (ca. 50,00 DM), Rundflüge (ca. 15,00 DM), Tagesfahrten (ca. 5,00 DM). Wer Glück hat, gewinnt im Stadtspiel die Erfüllung seines Wunsches.

Zum anderen werden Veranstaltungen angeboten, die den speziellen Neigungen und Interessen von Kindern und Jugendlichen entsprechen: Sport, Kochen, Wanderungen, Basteln, Radtouren, Nähen, Spiele, Schach, Tanzen, Angeln usw.

Darüber hinaus sind mit dem Ferienpaß Sondertarife verbunden, die während der Ferien in Anspruch genommen werden können: KVAG-Ferienmarke (40,00 DM), Bowling, Mini-golf, Freibäder, Surfkurse, Bootsverleih, Museen und Ausstellungen.

Wer an diesem Angebot interessiert ist, kann sich einen Ferienpaß beim Amt Achterwehr bestellen oder ihn in Kiel im Jugendamt, Ferienpaßbüro, Markt 7, Zimmer 40, vom 25. 05. - 01. 06. 87 selber abholen.

Bilanz

(mei) In unserer letzten Ausgabe verabschiedete sich Günter Reinhardt mit seinen „Chronikblättern“ aus unserem Gemeindeblatt. Dies wird von vielen unserer Leser bedauert werden, zumal dieser Beitrag zu unserem Blatt seit der ersten Ausgabe des Jahres 1978 ununterbrochen als so etwas wie ein Leitartikel erschienen ist. Mit dem Rücktritt Günter Reinhardts aus dem Redaktionsausschuß, dem sich auch Lothar Tabbert anschloß, findet ein Schnitt in der Entwicklung unseres Blattes statt. Ich, als letztes Mitglied der „ersten Stunde“, möchte an dieser Stelle ein wenig Bilanz ziehen über die Entwicklung des Gemeindeblattes seit seinem ersten Erscheinen im Sommer 1978.

Am 6. 4. 1978 fand die konstituierende Sitzung der damals neugewählten Gemeindevertretung statt. Die Tagesordnung hatte 9 Punkte. Der Punkt 9 hieß „Verschiedenes“ und war in die Unterabschnitte a bis d gegliedert. Den Punkt „Verschiedenes“ gibt es heute aus rechtlichen Gründen nicht mehr, was von Vielen bedauert wird, weil gerade dieser Punkt für überraschende Beiträge und Diskussionen gut war und oft zu lebhaften Aussprachen am Ende der Sitzung der Gemeindevertretung führte.

In Punkt 9 d wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, in „unregelmäßigen Abständen“ ein gemeindliches Mitteilungsblatt herauszugeben. „Die Herren Tabbert, Meier und Klein werden sich der Sache annehmen“, hieß es damals. Angeregt hatte dies – auch das soll hier einmal gesagt werden – Hans-Hermann Raup.

Die „unregelmäßigen Abstände“ wurden nicht eingehalten. Das Blatt erschien recht regelmäßig viermal im Jahr. Die erste, aber besonders die zweite Ausgabe waren drucktechnisch eine einzige Katastrophe. Es folgte zwangsläufig ein Wechsel der Druckerei. Und damit wurde das äußere Bild des Blattes viel gefälliger.

Seit der Gründungszeit hat sich einiges wesentliches ergeben. Im redaktionellen Bereich fand neben dem erforderlichen Wechsel der Druckerei eine Erweiterung von drei auf fünf Mitglieder im Jahre 1982 und auf sechs Mitglieder im Jahre 1986 statt. Ich bilde mir ein, als einer, der seit Beginn dabei ist, beurteilen zu können, daß diese quantitative Erweiterung der Redaktion den Inhalt der Gemeindezeitung nicht zwangsläufig auch qualitativ verbessert hat. Ich will damit den neuen Redaktionsmitgliedern nicht ihre Fähigkeiten absprechen. Doch ich meine, ohne eine neue Konzeption wird auch mit mehr Mitgliedern die Zeitung nicht lebendiger. Und es dürfte allgemein

bekannt sein, daß eine Gruppierung um so schwerfälliger arbeitet, je größer sie wird.

Das Gemeindeblatt steht heute an einem Scheideweg. Ob es in der bisherigen Form weiter erscheinen wird, ist wohl zu bejahen, zumal es ohne Kritik von Ihnen, den Lesern, aufgenommen worden ist. Inhaltlich aber, so meine ich ganz entschieden, muß sich einiges ändern, um einer Leser-müdigkeit entgegen zu wirken.

Ständig wiederkehrende Themen zum Blatt müssen durch interessante, unterhaltsame und aktuelle Beiträge ergänzt werden.

Wir werden uns in der Redaktion Gedanken machen müssen, wie wir gewisse Ermüdungserscheinungen bei den Lesern durch häufig wiederkehrende Themen verhindern können. An dieser Stelle erfolgt aber auch ganz zwangsläufig wieder einmal die Bitte an unsere Leserschaft eigene Beiträge zum Gemeindeblatt zu schreiben, uns Tips zu geben zu interessanten Vorgängen oder auch ruhig einmal Kritik zu üben. Diese Beiträge vermissen wir schmerzlich.



Freiw. Feuerwehr Krummwisch

Notruf 112
bzw. (0 43 34) 3 02

Am 17. Januar wurde der diesjährige Kameradschaftsabend gefeiert. Erstmals fand er in Bredenbek statt und war durch viele Sketsche, Auf-führungen und einer guten Stimmungsband wie immer ein voller Erfolg. An diesem Abend wurde Reiner Manske für 10jährige und Hans Dohrau und Erich Pensch für 20jährige aktive Zugehörigkeit zur Feuerwehr geehrt.

Die Jahreshauptversammlung fand dieses Jahr am 22. Januar statt. Der Wehrführer gab einen Bericht über das vergangene Jahr, in dem die Wehr neben einigen kleinen Einsätzen, Übungen und Veranstaltungen auch zwei Großbrände zu meistern hatte. Zu Feuerwehrmännern wurden Sönke Raup, Björn Schattschneider, Andreas Koellmann und Olaf Mews ernannt, zu Oberfeuerwehrmännern Kai Möller und Christian Burmester. Zum neuen Wehrführer wurde H.-H. Raup wiedergewählt.

Vorschau auf 1987: 16. Mai Amtsfest in Bredenbek und 16. 9. bis 27. 09. 1987 Brandschutzwoche.

T. Koellmann

Osterfest in Schleswig-Holstein: heidnische Sitten, christliche Bräuche, wundersamer Aberglaube

„Ach, ich könnte alle Hennen küssen, die so langgezogene Kugeln legen.“

Joachim Ringelnatz: „Ostern“

Es gibt wohl kein anderes Symbol, das so mit dem Osterfest verbunden ist, wie das Ei. Von jeher war es üblich, die lange Fastenzeit mit einem üppigen Mahl zu beenden. Das Ei war dazu sowohl als Fruchtbarkeitssymbol in der hoffnungsfrohen Frühlingszeit als auch aus haushälterischen Gründen bestens geeignet. Denn während der Fastenwochen hatten sich allerlei Eier angesammelt, die nun möglichst schnell aufgebraucht werden mußten. So konnte die Bäuerin aus-



Das Püntjern, bei dem hartgekochte Eier gegeneinander gestoßen wurden, war noch vor 50 Jahren bei den Kindern ein beliebtes Osterspiel.

nahmsweise einmal verschwenderisch mit den nahrhaften Tierprodukten umgehen. Ansonsten war sie nämlich darauf bedacht, möglichst viele für den Verkauf übrig zu behalten, weil der Ertrag ihre einzige eigene Einnahmequelle war. Wer aber auch zu Ostern „auf seinen Eiern saß“, war unzweifelhaft ein Geizhals.

Am Ostersonntag durfte jeder so viele Eier essen wie er wollte. Bis zu 30 Stück soll so mancher Knecht allein beim Frühstück verputzt haben. Damit auch alle, die keine eigenen Hühner besaßen, sich den Magen verderben konnten, wurde wohl das „Eierdiel“ erfunden: Go'n Dag, go'n Dag, go'n Diedel-dumdei,

hier kaam ik um mien Paaschei, Giffst du mi dat Ei nich glik, kümst du nich in't Himmelriek.

Mit solchen und ähnlichen Drohungen zogen die Kinder am Ostersonntag von Haus zu Haus und bettelten recht nachdrücklich um Eier. In Bredstedt sollen sie sich mit dem frommen Gruß begnügt haben: „Fröhlich Ostern! Hett de Hahn ok leegt?“ Dieser Wink mit dem Zaunpfahl genügte, um die Körbe gefüllt zu bekommen.

Trotz dieser Bettelzüge hält sich bis heute der Glaube, der Osterhase sei eigentlich für das Eierlegen verantwortlich. In einigen Gegenden in Schleswig-Holstein wurden früher allerdings andere Tiere mit dieser Aufgabe betraut. So wird in alten Überlieferungen vom Kuckuck oder Storch gesprochen, in Bredstedt soll sich der Hahn im Eierlegen versucht haben, in Angeln gar der Fuchs. Doch sie waren wohl nicht so erfolgreich, denn heute hat sich allorts Meister Lampe durchgesetzt. Dabei soll der Hase, nicht von ungefähr Symbol der Fruchtbarkeit wie das Ei, ursprünglich durch eine Verwechslung mit dem christlichen Osterlamm zum Eierlegen gekommen sein.

Die vielen gekochten Eier animierten die Kinder natürlich auch zu allerlei Schabernack – von dem auch die Erwachsenen begeistert waren. So wurden auf Föhr und Sylt mit selbstgebauten Schleudern ein Eier-Weitwurf-Wettbewerb ausgetragen. Auf dem Festland baute man sogar noch eine Hürde ein: Dort mußten die Geschosse über eine Scheune fliegen und dann möglichst weich landen. Sieger war derjenige, dessen Eier die unsanfte Landung heil überstanden. Ging eins entzwei, mußte es unverzüglich gegessen werden. Folge: Die Teilnehmer schieden meist wegen Magenschmerzen aus. Auch an das „Püntjern“ erinnern sich noch viele Schleswig-Holsteiner. Dabei stießen zwei Kinder hartgekochte Eier mit der Spitze aneinander, der Besitzer des stabileren Eies wurde Sieger. Auch dieses Spiel endete häufig mit Magenkrämpfen...

Auf Ostern is hartgesotene Eier, dann bist du das gantze Jahr gesund. (Volksglauben aus dem 17. Jh.)

Doch das Osterfest hatte nicht nur für die Gegenwart manchmal spürbare Folgen, sondern erlaubte auch einen Blick in die Zukunft. Um sich etwa über die materielle Situation des Angebeteten zu informieren, warfen die jungen Mädchen die Eierschalen vor dessen Haustür. Von einem Versteck aus beobachteten sie dann, wer als erster an der Tür vorbeiging. War es der Müller, so würde der Zu-

künftige Müller werden. War es der Schultheiß (Bürgermeister), so standen mit dem Ehemann auch Ansehen und Geld ins Haus. Lagen am nächsten Tag Eierschalen vor der Haustür, konnte dies in südlichen Teilen Schleswig-Holsteins jedoch auch bedeuten, daß jemand recht unbeliebt war. Da die Schalen durch das Eiweiß fest am Boden hafteten, mußten die Hausbewohner diese Schmach oft tagelang ertragen.



Winter ade . . .

(mei) . . . aber dein Scheiden macht, daß mir das Herze lacht . . .

So ungefähr sind auch die Gefühle der Altherren-Fußballer aus Krummwisch, die den ersten langen Winter ihres Bestehens zu bewältigen hatten. Es galt zu verhindern, daß die neu gegründete Mannschaft wieder auseinander fiel.

Und mit einem recht attraktiven Programm ist dies auch ganz gut gelungen. An jedem ersten und dritten Dienstag im Monat trafen sich die Fußballer zum Stammtisch und über den ganzen Winter verteilt wurde ein Pokalturnier in folgenden fünf Disziplinen ausgetragen: Schießen, Tischtennis, Kniffeln, Bowlen und Kegeln. In einer einfachen Punktwertung wurden die Ergebnisse der einzelnen Wettbewerbe zusammengezählt und – nachdem das schlechteste Ergebnis gestrichen wurde – der Gesamtsieger ermittelt. Der Sieger wird einen Wanderpokal erhalten und ihn im folgenden Winter – vielleicht mit anderen Sportarten – verteidigen müssen. Die Verleihung des Pokals findet am 4. 4. 87 beim abschließenden Kameradschaftsabend statt. Auch die Gewinner des Quizabends vom 10. 3. 87 werden dann bekannt gegeben. Wir bitten Sie daher, liebe Leser, um Ihr Verständnis, wenn wir trotz Ihrer Spannung hier noch keine Namen nennen.

Am 14. 4. 87 wird das Training im Freien wieder aufgenommen. Wir danken der Landjugend, daß sie uns mit der Einladung zu ihrem Hallenturnier am 15. 3. 87 in Felde Gelegenheit gegeben haben, unsere rostigen Knochen wieder zu bewegen. Auch wenn unser Erfolg nicht groß war – mit 2:10 Toren und 2:4 Punkten belegten wir punktgleich mit dem Gruppenzweiten den vierten Platz – wir konnten zum erstmaligen Hallenerfahrungen sammeln. Und dies soll uns beim Turnier in Audorf, zugute kommen. Hierüber wird noch zu berichten sein. Und jetzt auf zum Training am 14. 4. 1987!

Jahreshauptversammlung unseres DRK-Ortsvereines

(MM) Traditionsgemäß fand am 2. Montag im Januar die Jahreshauptversammlung des DRK-Ortsvereines statt. Frau Koellmann konnte trotz Schneetreiben und glatter Straßen eine große Anzahl Mitglieder begrüßen.

Aus dem Jahresbericht, den Frau Reimer hielt, ging hervor, daß der zur Zeit 105 Mitglieder zählende Verein 1986 wieder sehr aktiv gewesen ist. Neben einigen interessanten Vorträgen, wie Umweltschutz im Haushalt, Knochenchirurgie und einem Lichtbildervortrag über Veranstaltungen, fanden auch wieder die Seniorenfahrt und der Mitglieder Ausflug, wie auch das Erntefest in Krummwich statt. Regelmäßig traf man sich zum Seniorennachmittag in Krey's Gasthof. Der Seniorentanzkreis, den Frau Jahneke leitet, nahm am 31. August 1986 erstmals am erstmals durchgeführten Landesrotkreuztag in Neumünster teil. Zum Blutspendetermin in Bredenbek kamen freiwillige Spender.

Frau Ladewig verlas den Kassenbericht, dessen Richtigkeit von den Kassenprüfern bestätigt wurde.

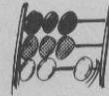
Im Mittelpunkt des Abends stand dann die Wahl des gesamten Vorstandes, der jeweils für 4 Jahre gewählt wird. Unter der bewährten Führung des Wahlleiters Herrn Witt erfolgte die Wahl bei offener Abstimmung.



Wiederwahl gab es dabei für die 1. Vorsitzende, Frau Anneliese Koellmann, für die 2. Vorsitzende Frau Helga Witt und ebenfalls für die Schriftführerin Frau Anneliese Reimer. Da Frau Ladewig nicht wieder für das Amt des Kassenswartes kandidierte, wurde Frau Ingrid Ehmke aus Bredenbek neu in den Vorstand gewählt und ist somit jetzt für die Finanzen zuständig. Kassenprüfer sind in diesem Jahr Frau Staben und Frau Richter.

Frau Ladewig hat 18 Jahre für den DRK-Ortsverein die Kasse geführt. Mit herzlichen Dankesworten und einem Geschenk verabschiedete Frau Koellmann sie aus der Vorstandsarbeit.

Informationen zur Volkszählung '87



IHRE ERHEBUNGSSTELLE INFORMIERT

Helfen Sie mit bei der Volkszählung 1987!

Ich möchte einmal studieren

Unsere Kinder brauchen eine gute Ausbildung. Mit genauen Zahlen über die Berufsstruktur in Verbindung mit der schulischen Ausbildung der Bevölkerung ist es leichter, Fachrichtungen und Studiengänge vorzuschlagen, die wirkliche Zukunftschancen eröffnen. Informationsmaterial erhalten Sie bei Ihrer Gemeinde- oder Amtsverwaltung oder beim Statistischen Landesamt (0431/6895-1).

Volkszählung '87
Zehn Minuten, die allen helfen.

Wie kann ich bei der Volkszählung mithelfen?

Z. B. als Zählerin oder Zähler. Das Amt des Zählens ist ein Ehrenamt, jedoch erhalten die Zählerinnen und Zähler Aufwandsentschädigungen, die steuerfrei sind. Wenn Sie sich für die Zählertätigkeit interessieren, wenden Sie sich bitte an:

Erhebungsstelle zur Volkszählung 87, Inspektor-Weimar-Weg 7, 2301 Achterwehr, Tel. (0 43 40) 7 12/7 13. Unsere Mitarbeiter werden Sie über alles Weitere informieren.

Welche Aufgaben haben die Zählerinnen und Zähler?

— Der Schwerpunkt der Zählertätigkeit wird darin liegen, eine ordnungsgemäße Durchführung der Volkszählung zu gewährleisten.

— Austeilen der Erhebungsunterlagen. Von den Erhebungsstellen zur Volkszählung erhalten die Zählerinnen und Zähler die notwendige Anzahl von Unterlagen für ihre Arbeitsbezirke. Ein einzelner Arbeitsbezirk hat einen Umfang von etwa 60 Haushalten. Die Zählerinnen und Zähler händigen den

Auskunftspflichtigen die Fragebogen anhand einer Begehungsliste aus, die für ihren Arbeitsbezirk vorbereitet wurde.

Wichtig ist, daß die Fragebogen persönlich übergeben werden.

— Ausfüllen der Fragebogen
Im allgemeinen werden die Befragten ihre Erhebungsvordrucke selbst aus-

füllen. Auf Wunsch sollen die Zählerinnen und Zähler jedoch beim Ausfüllen der Fragebogen behilflich sein.

— Einsammeln der Unterlagen
Unmittelbar nach dem Zählungstichtag der Volkszählung, das ist der 25. Mai 1987, sammeln die Zählerinnen und Zähler die ausgefüllten Unterlagen wieder ein und liefern sie bei der Erhebungsstelle zur Volkszählung ab. Daneben können aber die Befragten auch die Fragebogen per Post an die Erhebungsstelle zurückschicken oder sie dort persönlich abgeben.

Mutti möchte halbtags arbeiten

Viele Frauen suchen eine Halbtagsbeschäftigung. Mit genauen Zahlen über die soziale Situation der Mütter über ausgeübte Tätigkeit und Beruf ist es leichter möglich, die Rahmenbedingungen für Teilzeitarbeitsplätze zu verbessern. Informationsmaterial erhalten Sie bei Ihrer Gemeinde- oder Amtsverwaltung oder beim Statistischen Landesamt (0431/6895-1).

Volkszählung '87
Zehn Minuten, die allen helfen.

Informationsmaterial über die Volkszählung erhalten Sie bei Ihrer Erhebungsstelle zur Volkszählung:

Erhebungsstelle zur Volkszählung 87, Inspektor-Weimar-Weg 7, 2301 Achterwehr, Tel. (0 43 40) 7 12/7 13.



Von der Landjugend

Nun war es wieder soweit! Das Jahr war vorbei und die Jahreshauptversammlung der Landjugendgruppe Krummwisch stand vor der Tür. Am 16. 01. 87 um 20.00 Uhr trafen wir uns am Feuerwehrgerätehaus in Krummwisch.

Um 20.10 Uhr eröffnete Karsten Kruse die Versammlung und begrüßte die 25 anwesenden Mitglieder, den Bürgermeister der Gemeinde Krummwisch, die Kreisvorsitzende Angela Kruse und den AK Nord-Sprecher Carsten Lück.

Zu Beginn der Versammlung wurde das Protokoll der JHV v. 10. 01. 86 genehmigt. Danach hielt Gesa Möller den Jahresbericht über die Aktivitäten im Jahr 1986. Anschließend hielt Heiko Behrens den Kassenbericht und danach folgte der Bericht des Kassenprüfers Christian Burmester, der zusammen mit Jürgen Möller die Kasse geprüft hatte. Beide beantragten die Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erteilt wurde.



Zur Neuwahl übernahmen Angela Kruse und Carsten Lück die Wahlleitung. Der neue Vorstand wurde wie folgt gewählt:

1. Vorsitzender	Heiko Behrens
1. Vorsitzende	Heike Pöpller
2. Vorsitzender	Jan Hasselbrink
2. Vorsitzende	Doris Jessen
3. Vorsitzender	Jan Witthinrich
3. Vorsitzende	Bithe Osbahr
4. Vorsitzender	Sönke Meyer
Kassenwart	Ulrich Meyer
Kassenprüfer	Claudia Dohrau Jürgen Möller

Schrift u. Pressewart Maren Ladewig
Nach dem Punkt Verschiedenes schloß der neue Vorstand um 23.30 Uhr die Versammlung.

Nach unserer ersten Vorstandsversammlung sieht das Programm für die erste Jahreshälfte wie folgt aus:

11. April 1987:

15jähriges Jubiläum der Landjugendgruppe Krummwisch. Um 10.00 Uhr findet ein Empfang im Feuerwehrgerätehaus statt. Hierzu sind alle Mitglieder herzlich eingeladen.

Reis' no Helgoland

(mei) Wäre das nicht mal was, in See zu stechen und die rote Insel in der Nordsee zu besuchen. Am 05. 07. 87 haben Sie Gelegenheit dazu. Sie können in Bredenbek in einen bequemen Reisebus steigen, der Sie nach Büsum kutschiert. Von dort geht es dann per Schiff nach Helgoland mit Landgang und zollfreiem Einkauf. Gegen 20.00 Uhr werden Sie in Bredenbek wieder abgeladen. Also vormerken:

05. 07. 87 ab nach Helgoland

Abfahrt: 07.00 Uhr

Rückkehr: 20.00 Uhr

Fahrtpreis: 40,00 DM für Erwachsene

34,00 DM für Jugendliche

bis 17 Jahre

30,00 DM für Jugendliche

bis 12 Jahre

Ahoi!!!

„Heute muß ich für meine Frau eine große Schachtel Pralinen kaufen. Sie hat nämlich Geburtstag.“ „Willst du sie mit den Pralinen überraschen?“ „Ja, das könnte man wohl sagen. Sie wünscht sich nämlich einen Pelz.“

„Früher wohnte meine Schwiegermutter nur einen Steinwurf weit entfernt, aber jetzt ist sie fortgezogen.“ „Warum?“ „Weil ich sie getroffen habe.“

Goldene Hochzeit

(EE) Das Fest der Goldenen Hochzeit konnten bei bester Gesundheit Käthe und Max Kähler am 24. Dezember in Sören feiern. Um ein paar fröhliche Stunden mit den Jubilaren zu verbringen waren Kinder, Enkelkinder,



Verwandte, Freunde und Bekannte von nah und fern gekommen. Der stellv. Bürgermeister aus Sören überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde. Der Amtmann die Glückwünsche des Amtes Bordsesholm Land und des Landes.

Wir wünschen dem Jubelpaar noch einen recht frohen langen Lebensabend.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Gustav Daniel	
Groß Nordsee	90 Jahre
Emma Wichmann	
Groß Nordsee	88 Jahre
Auguste Tabbert	
Klein Königsförde	87 Jahre
Wanda Meier	
Groß Nordsee	84 Jahre
Anna Lühje	
Klein Königsförde	82 Jahre
Josef Mozon	
Krummwisch	81 Jahre
Anna Wackernagel	
Groß Nordsee	78 Jahre
Richard Ruschinski	
Groß Nordsee	77 Jahre
Wilhelm Kruse	
Klein Königsförde	76 Jahre
Otto Dohrau	
Klein Königsförde	75 Jahre
Gertrud Lühr	
Groß Nordsee	75 Jahre
Anna Arnheim	
Groß Nordsee	74 Jahre
Ella Klüver	
Klein Königsförde	73 Jahre
August Peterson	
Frauendamm	73 Jahre
Anna Dohrau	
Klein Königsförde	73 Jahre
Herbert Stange	
Klein Königsförde	72 Jahre
Paula Jahnke	
Krummwisch	72 Jahre

Wir gratulieren den Eltern und wünschen dem neuen Erdenbürger viel Glück

Manuel Simon Schulze 31. 12. 1986

Wir trauern um

Hans Harzoch	
Klein Königsförde	13. 02. 1987
Wilhelm Kruse	
Klein Königsförde	19. 02. 1987
Irene Below	
Klein Königsförde	21. 02. 1987

Rebus



Gemeindevertretung Krummwisch

(MM) Aufgrund des Rücktritts von Herrn Lühr aus der Gemeindevertretung ist Herr Tasche in dieses Amt nachgerückt. Mit seinem „Steckbrief“ stellt er sich den Lesern vor:

Name: Tasche
Vorname: Willi
Geburtsdag: 06. 08. 1934
Geburtsort: Sieck/Krs. Storman
Familienstand: verheiratet
Kinder: vier

In der Gemeindevertretung seit 1986.
Tätigkeiten in der GV:
Mitglied im Bauausschuß
Vorsitzender im Wasserausschuß



Die nächste öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Krummwisch findet am 29. April 1987, 19.30 Uhr, im Feuerwehrgerätehaus statt. Die Tagesordnung entnehmen Sie bitte den öffentlichen Aushangkästen.

Anfrage

Im Fernsehen hört man ab und zu, daß für eine Sendung ein Film zusammengeschnitten wurde. Geht das denn überhaupt? Auseinanderschneiden kann man ihn ja wohl – aber zusammenschneiden?



Von Martin

TERMINE, VERANSTALTUNGEN, INFORMATIONEN

KIRCHENGEMEINDE BOVENAU

Die Einsegnung der Konfirmanden aus unserer Gemeinde findet in diesem Jahr am Sonntag, dem 03. Mai, um 10.00 Uhr, statt. Am 05. April werden die Konfirmanden vorgestellt. Nachfolgend die Namen der Konfirmanden: Thorsten Degler, Matthias Diehr, Florian Ewers und Matthias Gritzner aus Klein Königsförde, Corinna Kisser aus Krummwisch und Timm Schwarben aus Frauendamm.

KNOCHENBRUCHGILDE

Am 20. Juni 1987 findet in diesem Jahr das Gildefest in Krummwisch statt. Es beginnt traditionsgemäß um 12.00 Uhr mit dem Königsumtrunk, diesmal im Festzelt auf dem Schulhof. Nach dem Umzug durch's Dorf um 13.00 Uhr, findet auch das Schießen bei der Schule statt.

AKTION „SAUBERES DORF“

Wie in jedem Jahr führt die Gemeindevertretung wieder einen Frühjahrsputz für Straßen, Gräben und Knicks durch. Treffpunkt ist das alte Feuerwehrgerätehaus am 24. April um 18.00 Uhr. Freiwillige Helfer sind herzlich willkommen. Nach beendeter Aktion erwartet die Teilnehmer ein kleiner Imbiß im alten Gerätehaus.

LANDFRAUENVEREIN RENDSBURG - OST

Am 9. April 1987 findet um 19.30 Uhr im Emkendorfer Krog ein Vortrag über „Die bunte Welt der Kübel- und Balkonpflanzen“ statt. Es spricht Herr Wolfgang Roth.

Eine Tagesfahrt ins „Alte Land“ wird am 20. Mai durchgeführt.

Zwei gemeinsame Landfrauenreisen der Vereine Rendsburg-Ost und Rendsburg und Umgebung werden mit Möller's Reisedienst unternommen.

Vom 10. - 17. Juni geht es in Alperipark Montafon und die Schweiz und vom 18. - 22. August in die Pfalz und an die Deutsche Weinstraße.

DRK-TERMINE

06. 04. 1987:
DRK-Mitgliederversammlung um 20.00 Uhr in der Gaststätte Krey, Bredenbek.

Herr Apotheker Stengel aus Audorf spricht über „Naturheilmittel für die Familie“.

14. 04. 1987:

Der Seniorenclub Bredenbek-Krummwisch ist nach Bovenau eingeladen. Senioren, die keine Mitfahrgelegenheit haben, melden sich bitte bei H. Witt, Tel. 4 54.

04. 05. 1987:

DRK-Mitgliederversammlung um 20.00 Uhr in der Gaststätte Krey, Bredenbek.

Frau Dr. Arndt aus Rendsburg hält einen Vortrag. Das Thema lautet: „Erkenne die Jahreszeiten des Lebens“. Anfang Mai ist eine Radtour nach Haßmoor gemeinsam mit Mitgliedern aus anderen Vereinen geplant.

19. 05. 1987:

Bezirksfrauenausflug

22. 05. 1987:

Der Seniorenclub feiert sein 10-jähriges Bestehen in der Gaststätte Krey, Bredenbek.

Beginn: 15.00 Uhr

11. 06. 1987:

Seniorenfahrt nach Howacht.

Weitere Auskünfte erteilen zu gegebener Zeit unsere Bezirksfrauen.



Musik in der Kirche Flemhude

(mei) Regelmäßig finden in der Flemhuder Kirche Konzerte statt, die ein beachtliches Niveau aufzuweisen haben. Weithin bekannt sind die Wanderwegkonzerte, die im Frühling und im Herbst traditionell veranstaltet werden. Die Vergangenheit hat gezeigt, daß diese Konzerte gut bis sehr gut besetzt sind. Aber aus der Kirchengemeinde und Umgebung ist die Resonanz erstaunlich gering. Vielleicht notieren Sie sich mal den einen oder anderen Termin des Frühlingszyklus:

31. 05. 1987:

Konzert für Orgel und Sopran; Rheinberger, Monteverdi und Purcell stehen auf dem Programm

07. 06. 1987:

Konzert für Gitarre und Laute mit Christian Eichhorn

14. 06. 1987:

Der Kieler Motettenchor, Leitung Rüdiger Hansen, singt Motetten von J. de Pres, J. S. Bach und Reger

Alle Konzerte beginnen um 17.00 Uhr. Die Programme werden jeweils kurz vor Beginn in der Presse näher erläutert.

Besuchen Sie die Kirche doch auch

mal am 17. 05. 1987. Um 10.00 Uhr findet ein Kantatengottesdienst, in dem Werke von D. Buxtehude, Brïegel und Mozart zu hören sind. Auch dieser Weg lohnt sich bestimmt.

Am 03. Mai 1987 findet in der Flemhuder Kirche die Konfirmation statt. Aus Groß Nordsee wird in diesem Jahr Christoph Arndt konfirmiert.

ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTS-DIENST

für die Arztbezirke Schacht-Audorf, Bovenau, Groß Vollstedt, Felde/Achterwehr von Samstag 8.00 Uhr bis kommenden Montag 8.00 Uhr.

Wir müssen uns kurzfristige Änderungen des Dienstplanes vorbehalten.

Maßgeblich sind immer die Ankündigungen in den Kieler Nachrichten und in der Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung.

Außerdem teilen die Telefon-Anrufbeantworter aller Arztpraxen am Wochenende den Namen, die Anschrift und die Telefon-Nr. des Bereitschafts-arztes mit.

Gemeinschaftspraxis Dr. Deißner/Dr. Stanisak, Klaus-Groth-Str. 4, 2373 Schacht-Audorf, Tel. (0 43 31) 90 84.

Dr. Hanna Rutar, Hüttenstr. 6, 2373 Schacht-Audorf, Tel. (0 43 31) 91106.

Dr. V. Mirbach, Bovenau, 2371 Bovenau, Tel. (0 43 34) 3 49.

Dr. Reinhold Turek, Am See 16, 2301 Westensee, Tel. (0 43 05) 6 89.

Dr. Herbert Gleissenberger, Am See 14, 2301 Westensee, Tel. (04305) 807.

Dr. Walter Vollnberg, Dorfstraße 13, 2301 Felde, Tel. (0 43 40) 10 65.

Dr. Gerd Michaelis, Klein Nordsee, 2301 Felde, Tel. (0 43 40) 10 11.

11. 04./12. 04. 87 Dr. Gleissenberger

17. 04./18. 04. 87 Dr. Michaelis

19. 04./20. 04. 87 Dr. Gleissenberger

25. 04./26. 04. 87 Dr. Deißner/
Dr. Stanisak

01. 05. 87 Dr. v. Mirbach

02. 05./03. 05. 87 Dr. Deißner/
Dr. Stanisak

09. 05./10. 05. 87 Dr. Rutar

16. 05./17. 05. 87 Dr. Turek

23. 05./24. 05. 87 Dr. Vollnberg

28. 05. 87 Dr. Rutar

30. 05./31. 05. 87 Dr. Michaelis

06. 06./07. 06. 87 Dr. v. Mirbach

08. 06. 87 Dr. Deißner/Dr. Stanisak

13. 06./14. 06. 87 Dr. Deißner/
Dr. Stanisak

17. 06. 87 Dr. Turek

20. 06./21. 06. 87 Dr. Turek

27. 06./28. 06. 87 Dr. Gleissenberger

04. 07./05. 07. 87 Dr. Michaelis

11. 07./12. 07. 87 Dr. Rutar

18. 07./19. 07. 87 Dr. Deißner/
Dr. Stanisak

25. 07./26. 07. 87 Dr. Turek

Fortsetzung von Seite 1

RESTAURIERUNG DER BRÜCKE IN KLEINKÖNIGSFÖRDE

zunehmen? Ist sie dem heutigen landwirtschaftlichen Schwerlastverkehr gewachsen?

Wo findet man einen Statiker, der heute noch in der Lage ist, nach dem alten Stützlinienverfahren die Brücke zu berechnen? Ein uns in Sachen Denkmalpflege bekanntes Statik-Büro wird eingeschaltet. Dieses Büro bedient sich eines Fachmannes für Brückenbau.

Es wird ermittelt, daß die instandgesetzte, 1 1/2 Stein starke Gewölbebrücke eine Nutzlast von 9 t tragen kann. Man muß sich einmal vor Augen führen, was bereits vor 200 Jahren hier an Mauerwerkstechnik und Konstruktion geleistet wurde. Uns fällt ein großer Stein vom Herzen, daß wir bei der Restaurierung keine statischen Klimmzüge machen müssen. Die instandgesetzte Brücke würde den landwirtschaftlichen Schwerlastverkehr aufnehmen.

Inzwischen ist es Januar 1983 geworden. Die statische Berechnung steht, und wir sind nun auf der Suche nach einem Prüfstatiker, der in der Lage ist, nach dem Stützlinienverfahren zu prüfen und die Brücke abzunehmen.

Nach Rückfrage beim Landesamt für Denkmalpflege nehmen wir mit einem Husumer Statikbüro Kontakt auf; hier ist man in der Lage, uns zu unterstützen.



Durch tatkräftige Mithilfe von Dr. Behrens (Untere Denkmalschutzbehörde des Kreises Rendsburg-Eckernförde) können wir erreichen, daß es sich bei der Brücke lediglich um eine Instandsetzungsmaßnahme handelt. Ein umfassendes Genehmigungsverfahren bleibt uns erspart.

— Im März 1983 werden die Arbeiten ausgeschrieben. Firma Wieben aus Rendsburg ist der günstigste Bieter und soll den Auftrag erhalten. Da die Finanzierung aber immer noch nicht endgültig steht, kann mit den Arbeiten leider nicht sofort begonnen werden.

Wir beantragen die Verlängerung der Zuschlagsfrist.

— Am 8. Juni 1983 dann die Erlösung — „Sonderbedarfszuweisung des Landrats des Kreises Rendsburg-Eckernförde“.

— Im Juni kann der Auftrag an die Firma Wieben erteilt werden.

— Inzwischen sind gut 1 1/2 Jahre vergangen.



„Ich und untreu? Du hast wohl einen Vogel!“

— Nun sollen die Bauarbeiten jedoch mit Volldampf beginnen. Zwischenzeitlich ist analysiert worden, um was für einen Mörtel es sich beim Mauerwerk handelt. Es sind Trasszusätze verwendet worden. Durch die Kalkbindung erhält Trass die Dichtigkeit, die Elastizität und die Aggressionsbeständigkeit des Mörtels. Nachdem die Mörtelfrage geklärt ist, suchen wir nun den entsprechenden Stein, der in Farbe, Größe, Oberflächenstruktur und Härte zum Mauerwerk in Kleinkönigsförde paßt. In Holland, an der belgischen Grenze, finden wir eine Ziegelei, die im Ringofen die entsprechenden Kohlebrandsteine für die Schleuse herstellt.

Am 27. 6. 1983 wird die erste Baubegehung mit dem Statiker und der Baufirma vorgenommen. Mehrere freigelegte Stellen ergeben, daß die Brücke wie in ersten Untersuchungen bereits angesetzt, tatsächlich 1 1/2 Stein stark ist. Wandaufbau und die Verbindung mit dem hinterliegenden Mauerwerk werden detailliert und festgelegt.

Am 15. August 1983 kann dann endlich mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Nach der Baustelleneinrichtung und weiterer Absenkung des Wasserstandes wird zunächst der Bodenbereich unter der Brücke für das Aufstellen von Gerüsten gesäubert. Hier wird auf einer größeren Fläche der bereits abschnittsweise freigelegte gute Zustand des Baugrundes bestätigt. Selbst die Streichbalken im direkten Wandanschlußbereich sind in so gutem Zustand, daß das Eichenholz ein direktes Aufmauern zuläßt. Im Schlamm finden wir mehrere ca. 20 bis 25 cm lange geschmiedete eiserne Nägel.

Diese Nägel dienten ursprünglich zur Befestigung des oberen 8 cm starken Bohlenbelags.

Nun kann abschnittsweise das durch starke Frostaufbrüche geschädigte Vormauerwerk der Wände unter der Rundtonne entfernt und durch neues Mauerwerk ergänzt werden.

Freigelegtes großformatiges Hintermauerwerk wird gesäubert, in Teilen ausgebessert und mit einem Sperrputz versehen. Mit Hilfe von speziellen Spreizdübeln und V 4 A-Stahlankern wird eine Verbindung der steinstarken Vormauerschale mit dem Hintermauerwerk in jeder fünften Lagerschicht hergestellt. Nur so ist in Abstimmung mit dem Statiker gewährleistet, daß eine intensive Verbindung zwischen Vormauerschale und Hintermauerwerk hergestellt wird. Hier ist wohl auch die Hauptursache der Schäden im Brückenbereich zu sehen: Zwischen Vormauerwerk und Hintermauerwerk ist Wasser vom Brückenkopf eingedrungen und führte so zu diesen erheblichen Frostaufbrüchen.

Nachdem an beiden Schleusenwänden durch das Erneuern der Vormauerschalen die Standfestigkeit des Gewölbefußes wiederhergestellt war, konnten die Arbeiten im eigentlichen Gewölbe ausgeführt werden. Auch hier sind vorsichtig und abschnittsweise die geschädigten Steine ausgebessert worden. Danach wurde der gesamte Gewölbereich neu verfugt.

Nach der statischen Sicherung der Rundtonne und der Wände konnte der Oberbelag im Brückenbereich aufge-

nommen werden. Nach Entfernung des Kopfsteinpflasters wurden die Widerlager der ehemaligen Klappbrücke auf der Mittelwand der Schleusenanlage sichtbar.

Mit Ziegel- und Steinmaterial hatte man bereits 1784 ein Gefälle zu zwei Bodeneinläufen im Brückenkopfbereich hergestellt.

Das Gewölbe war hier an zwei Punkten durchbohrt und mit Eisenhülsen versehen worden. Wie sich nach der Freilegung zeigte, funktionierte diese innenliegende Entwässerung des späten 18. Jahrhunderts heute nur noch bedingt. Der auf das Steinmaterial aufgebrauchte Teeranstrich bestand nur noch in Teilbereichen; so konnte Regenwasser an fast allen Stellen des Brückenkopfes von oben in das Gewölbe eindringen. Dies führte dann zusätzlich zu den bekannten Frostaufbrüchen.

Unter Beibehaltung des vorhandenen Gefälles und der Einlauföffnungen ist, in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege, auf den Brückenkopf eine bituminöse Dichtung (ähnlich einer Dachhaut) aufgebracht worden.

Da die Seitengranitquader mit dem geschmiedeten Eisengeländer lediglich lose mit einer Mörtelfuge auf die Gewölbe aufgesetzt war, bestand die Gefahr, daß bei dem heutigen Schwerverkehr Quadersteine samt Geländer eventuell hätten herausgedrückt werden können. Um die Standsicherheit der Brücke auch nach unseren heutigen Anforderungen zu gewähr-

leisten, wurden vom Statiker zusätzlich Querverbindungen mit Hilfe von Flacheisenbändern gefordert.

Nach dieser Sicherung konnte der ursprüngliche Kopfsteinpflasterbelag wiederhergestellt werden. Nun mußte noch das schmiedeeiserne Geländer überarbeitet und mit einem neuen Anstrich versehen werden.

Da während der gesamten Baumaßnahme zwar äußerst umsichtig, aber mit Nachdruck gearbeitet wurde, waren die Bauarbeiten Ende Oktober beendet. Trotz aller Schwierigkeiten während der Vorbereitungs- und Bauphase konnten die Baukosten eingehalten werden.

Mit einem im Brückenbereich gefundenen handgeschmiedeten Nagel wurde dann symbolisch die restaurierte Brücke an den Bauherrn, die Gemeinde Krummisch, vertreten durch Bürgermeister Hans Kähler, übergeben.

Daß hier nicht nur „Sand auf alte Steine gekippt“, sondern ein Kunstwerk hergerichtet wurde, bestätigte Landrat Geerd Bellmann. Er freute sich, daß die Gemeinde Krummisch über ihren eigenen Schatten gesprungen sei, um diese alte Brücke wieder so herzustellen, wie sie einmal vor 200 Jahren ausgesehen habe.

Alle Beteiligten sprachen sich dafür aus, daß die hier vorgenommene Maßnahme nur der erste kleine Schritt zur langfristigen Erhaltung dieses technischen Kulturdenkmals von besonderer Bedeutung gewesen ist.

Die nach der fertiggestellten Schleusenanlage in Rathmannsdorf vom Canal-Verein gestartete Initiative zur Erhaltung und Wiederherstellung der gesamten Schleusenanlage in Kleinkönigsförde zeigt heute erste Erfolge.

Nach dem derzeitigen Stand der Finanzierung kann wohl davon ausgegangen werden, daß noch im Jahr 1986 mit den Restaurierungsarbeiten der Schleusenanlage begonnen werden kann. Wird vielleicht schon 1987 die Schleuse in Teilbereichen wieder wie auf der alten Aufnahme aussehen?

(Mit freundlicher Genehmigung zum Nachdruck durch Herrn Horst Krug).



Herausgeber:
Gemeinde Krummisch
Verantwortliche Redakteure:
Elke Eggers (EE), Petra Schulze (PS),
Karl-Heinz Meier (mei), Marlene Möller (MM).

Druck:
Werkstatt für Behinderte in Rendsburg
Diese Mitteilungsblatt erscheint Vierteljährlich.